

PFLEGE DER POOLOBERFLÄCHE

10.8 PFLEGE DER POOLOBERFLÄCHE

Trotz Verwendung leistungsfähiger Materialien muss daran gedacht werden, dass die farbgebende Gelcoat-Oberfläche extremen Belastungen ausgesetzt ist. UV-Strahlung, chemische Belastung, Dauerwasser-Einsatz und Temperaturschwankungen führen zu einer natürlichen Alterung der Feinschicht. Die Farbe hellt auf und die Oberfläche wirkt stumpf und matt. Durch Einhaltung der regelmäßigen Schwimmbadpflegemaßnahmen ▶ *siehe Kapitel 10.3* und der Pflege der Pooloberfläche kann die Alterung des Materials verzögert werden, und die Oberfläche bleibt länger frisch. Die Effekte und das Ausmaß werden von verschiedenen Faktoren stark beeinflusst:

- Physikalische Wasseraufbereitung (Filtersystem, Beckenreinigung, Frischwasserzusatz).
- Chemische Wasseraufbereitung (Wasserdesinfektion, Algenverhütung, Flockung).
- Nichteinhaltung der Grenzwerte von Füll-/Beckenwasser.
- Aggressive Reinigungsmittel.
- UV-Licht durch Sonneneinstrahlung.
- Wassertemperatur.

WIRKUNGSWEISE EINER POLITUR

Die Anwendung einer Politur ist dann zu empfehlen, wenn kleine Kratzer, matte Scheuerstellen, ausgebleichene bzw. mikroporöse Untergründe aufzuarbeiten sind. Für den Endkundenbereich haben sich Schleif- und Polierpasten, sogenannte Kombipolituren, sehr gut bewährt. Die ausgewogene Kombination von Nano-Schleifmitteln und Poliermitteln ermöglicht es, auf sichere, einfache und schnelle Weise die höchsten Glanzstandards zu erreichen. Kombipolituren tragen einerseits die mikroskopischen Spitzen der Oberfläche durch den Schleifmittelanteil ab und füllen die Senken mittels pflegender Polierzusätze auf. So werden die Unebenheiten geglättet, die Poren verschlossen und es entsteht eine glänzende Schicht.

Wie beim Polieren eines Autos entsteht dadurch kein dauerhafter Zustand. Das Polieren ist lediglich eine vorübergehende Oberflächenpflege.

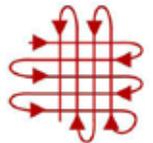
▶ *Empfohlenes Produkt: TOPFINISH 2 von Paicristal*

ANWENDUNG EINER POLITUR

- Vor der Anwendung von Polituren und Versiegelungen ist die Beckenoberfläche gründlich zu reinigen.
▶ *siehe Seite 34 Grundreinigung des Beckens*
- Das händische Polieren ist vor allem für Anfänger ratsam. Mit der Hand fühlt man besser, ob der ausgeübte Druck

richtig ist. Bei Verwendung einer Poliermaschine besteht die Gefahr, dass die Gelcoat-Oberfläche überhitzt und verbrennt, also gelblich wird. Kunststoff ist immer mit geringem aber gleichmäßigem Druck sowie ausreichend Pausen zu polieren, damit die Oberfläche nicht überhitzt (handwarm).

- Den Polierbereich einschränken (ca. 40cm x 40cm), sodass ein zu starkes antrocknen der Politur verhindert wird.
- Politur auf das Schaumpad, nicht auf die Oberfläche auftragen. Bei unbenutztem Pad am Anfang etwas mehr Politur nehmen.
- Die Politur gleichmäßig, mit kleinen kreisenden Bewegungen und unter leichtem Druck auf der Oberfläche im Polierbereich verteilen. Das Pad im Kreuzstrich bewegen, das heißt das Polierpad zuerst in kleinen Bewegungen horizontal und anschließend vertikal über die Oberfläche führen.
- Reste der Politur mit einem Poliertuch abwischen, Ergebnis kontrollieren und gegebenenfalls den Durchgang wiederholen.





- Unbedingt Technische Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter der einzelnen Produkte beachten!
- Die Schichtstärke des Gelcoats ist endlich. Immer mit einem der Oberflächenbeeinträchtigung angemessenen Mittel reinigen bzw. polieren!

WIRKUNGSWEISE EINER OBERFLÄCHENVERSIEGELUNG

Als UV-Schutz und für die Langzeitkonservierung der gereinigten/aufpolierten Oberflächen, vor allem in den Überwasser liegenden Bereichen und Grenzbereichen, ist eine abschließende Behandlung mit einer Versiegelung zu empfehlen. Die Versiegelungsschicht beugt gegen Ablagerungen und Veränderungen der GFK-Fläche vor, sodass in den Folgejahren der Pflegeaufwand minimiert wird.

► *Empfohlenes Produkt: UV Shield von Paicristal*

10.9 PFLEGE VON EDELSTAHLARMATUREN

So wichtig die Pflege von Edelstahl ist, so oft wird sie von Schwimmbadbesitzern mehr oder weniger vernachlässigt bzw. gar ignoriert. Während Edelstahlspülen und -armaturen

in der Küche oft täglich, zumindest aber mehrfach in der Woche gereinigt werden, werden Edelstahllarmaturen im Schwimmbad meist eingebaut und auf die Pflege vergessen.

Bei unproblematischen Beckenverhältnissen reicht es aus, wenn man die Edelstahleinbauteile zweimal pro Jahr pflegt. Wird ein Becken mit hohen Temperaturen gefahren, liegt der pH-Wert und/oder die Säurekapazität des Wassers zu niedrig oder wird salzhaltiges Wasser eingesetzt, ist ein entsprechend höhere Pflegebedarf gegeben.

Leichte Kalkrückstände oder erste Ansätze von Verfärbungen lassen sich am besten mit einem handelsüblichen Edelstahlreiniger, der auch für die Reinigung der Edelstahlteile im Küchenbereich verwendet wird, entfernen (z.B. flüssiges Stahlfix für Edelstahl). Dabei sti ein weicher Lappen zu verwenden. Auf keinen Fall empfehlen sich Akopads oder Stahlwolle – diese entfernen zwar die Beläge, reiben aber gleichzeitig Stahlpartikel in die Edelstahloberfläche ein, die spätestens zwei Wochen später ausblühen.

Bei stärkerer Verschmutzung und ersten noch harmlosen Rostansätzen können leicht säurehaltige, spezielle Edelstahlreiniger oder Edelstahlpolituren aus dem Fachhandel (lt. Gebrauchsanweisung des jeweiligen Produkts) ver-

wendet werden. Sollte das Edelstahlteil jedoch schon stark verrostet sein, besteht nur noch die Möglichkeit, das Teil auszubauen und zur Aufarbeitung an den Hersteller zu schicken.

KORROSION VON EDELSTAHL

Mit Edelstahlprodukten verbindet man die Begriffe „Nirosta“ oder „rostfrei“ und damit die Überzeugung „Edelstahl kann doch gar nicht rosten“.

Rostfrei ist Edelstahl aber nur bedingt – d.h. unter gewissen Voraussetzungen. Auch Edelstahl besteht zum größten Teil aus Eisen und ist deshalb eben nicht rostfrei, sondern in einem durch seine Legierung bestimmten Rahmen rostbeständig. Ausschlaggebend für diese Beständigkeit ist eine Oxidschicht, die sich mit Hilfe der enthaltenen Chromanteile an der Oberfläche des Edelstahls bildet. Diese als Passivschicht bezeichnete Oberfläche schützt den Stahl dauerhaft vor Korrosion. Wird diese Passivschicht jedoch zerstört, verliert der Edelstahl auch seine Beständigkeit. So kann es passieren, dass die schöne, hochglanzpolierte Edelstahlleiter schon nach relativ kurzer Zeit braune Verfärbungen zeigt.

PFLEGE DER EDELSTAHLARMATUREN

GRÜNDE FÜR ROSTBILDUNG

a) Wasserwerte außerhalb der Toleranz

Es können nicht nur bei der händischen Dosierung Anwendungsfehler passieren. Auch automatisch arbeitende Mess-, Regel- und Dosierstationen (MRD) sind nicht völlig fehlerfrei. Mindestens einmal pro Woche sollten die Wasserwerte daher mit dem Messbesteck überprüft werden. Einmal jährlich sollte die Anlage durch einen Schwimmbadfachmann auf ihre einwandfreie Funktion geprüft werden.

b) Mangelnde Frischwasserzufuhr

Der Chloridgehalt im Beckenwasser lässt sich nur durch Frischwasserzusatz (Wasserwechsel) senken. Neben den entstandenen Chloriden verbleiben auch viele andere Wasserchemikalien im Beckenwasser, sodass allmählich ein kleiner Chemiecocktail entsteht, sofern das Beckenwasser nicht in regelmäßigen Abständen gewechselt wird. Spätestens nach einem Jahr sollte man dem Pool und vor allem sich selbst einen kompletten Wassertausch gönnen.

c) Zugabe von Chlortabletten oder -pulver in unmittelbarer Nähe der Edelstahlteile

Erfolgt die Wasserpflege nicht von einer automatischen MRD, sondern wird die Dosierung manuell durchgeführt, darf die Chlortablette nicht direkt auf eine Stufe der Leiter gelegt werden. Bei der Auflösung der Chlortablette entstehen kurz-

fristig Chlorkonzentrationen, die weit über den zulässigen Grenzwerten liegen.

d) Falsche Reinigung

Falsche Reinigung ist heute neben den Chloriden der Hauptgrund für Probleme mit Edelstahleinbauteilen. Ein Fachmann erkennt optisch relativ einfach, wenn falsch gereinigt wurde: Statt dem Metallglanz herrscht ein sattes rostbraun als Grundfarbe auf der gesamten Edelstahloberfläche vor. Grund hierfür sind oft Beckenreiniger, die zwar für das Schwimmbad zugelassen sind, jedoch starke Säuren enthalten, die für den Edelstahl absolut ungeeignet sind.

e) Verletzung durch unedlere Metalle

Wenn Sie eine Edelstahlschraube mit einem Werkzeug festziehen, mit dem Sie noch vor kurzer Zeit eine Stahlschraube gelöst haben, werden kleinste Partikel der Stahlschraube übertragen und führen absehbar zu Kontaktkorrosion am Edelstahl-Schraubenkopf.

f) Verrostete Rohrzuleitungen

Heute wird für viele Zuleitungen Kunststoff oder korrosionsbeständiges Material verwendet. Darauf wurde in den 60er Jahren und Anfang der 70er noch kein großer Wert gelegt. Durch Leitungen aus dieser Periode werden Rostpartikel eventuell schon bei der ersten Befüllung eines Beckens in

das Schwimmbad transportiert. Der Rost sucht und findet die kühle Edelstahloberfläche, setzt sich dort ab und beginnt nach einiger Zeit zu arbeiten, d.h. die Passivschicht des Edelstahls wird zerstört.

g) Fehlende od. unsachgemäße Nacharbeit von Schweißnähten

Oft werden Edelstahlteile zusammengeschweißt. Wichtig dabei ist, die durch den Schweißvorgang entstandenen Rückstände wie z.B. Blaubelag, Zunder und Anlauffarben mittels Beizverfahren wieder von der Oberfläche zu entfernen. Beize gibt es speziell für Edelstahl entweder in flüssiger Form oder als Paste. Mit der Beize wird ein geringer Teil der Oberfläche abgetragen und damit vorhandene Verunreinigungen entfernt. Obwohl dadurch auch die schützende Passivschicht des Edelstahls zerstört wird, bleibt dies grundsätzlich folgenlos: Nach einigen Stunden ist diese Passivschicht selbstständig und ohne Zutun des Menschen wiederaufgebaut. Wird dieser Beizvorgang nicht sorgfältig durchgeführt, blühen die nichtentfernten Schweißrückstände im aggressiven Beckenwasser auf.